

Da das Schicksal und die Geschichte der Deutschen aus Russland in der Öffentlichkeit immer noch wenig bekannt ist, hier einen Überblick

von Anastasia Dederer

1652

Gründung der "Deutschen Vorstadt" ("Nemeckaja Sloboda") in Moskau

1727

"St. Petersburger Zeitung", die erste deutsche Zeitung in Russland, erscheint (1916 verboten, 1991 wiedergegründet)

1765

Gründung der Herrnhuter Gemeinde in Sarepta/Wolga

1763

22. Juli - Manifest der Kaiserin Katharina II. (1762-1796) Aufruf an Ausländer zur Einwanderung nach Russland

1764

19. März - Kolonialkodex: Festlegung der Agrarordnung in den Kolonien

1764

29. Juni- Dohrinka, die älteste Wolgadeutsche Kolonie gegründet

1773

Gründung der Erzdiözese Mohilew, Residenz St. Petersburg, zuständig für alle Katholiken in Russland

1789

Juli-Chortitza, erste mennonitische Kolonie in Südrussland am Dnjepr gegründet; auch "Altkolonie" genannt.

1793

Gründung der Hafenstadt Odessa

1800

6. September - Gnadenprivileg Pauls I (1796-1801) zugunsten der Mennoniten

1804

20. Februar - Manifest Alexanders I. (1801-1825) Einladung zur Ansiedlung Deutscher im Schwarzmeergebiet

1804

Gründung zahlreicher Kolonien im Schwarzmeergebiet durch Einwanderer aus Süddeutschland und Danzig-Westpreußen

1819

25. Oktober- Generalkolonistorium für die evangelischen Kirchen in Saratow/ Wolga gegründet

1822

Gründung der ersten weiterführenden Schule, der "Orloffer Vereinsschule", im Siedlungsgebiet der Mennoniten an der Molotschnaja

1838

9. November - Nikolaus I. (1825 - 1855) bestätigt die Privilegien der Kolonisten

1842

Kodifizierung aller Freiheiten, Rechte und Pflichten der Kolonisten und Verleihung der Bürgerrechte an die Kolonien

1871

4./16. Juni - Aufhebung des Kononialstatus der "ausländischen Kolonien" (u.a. Aufhebung der Selbstverwaltung der Kolonien)

1874

Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht. Für Mennoniten, als Ersatz Forsteidienst, Beginn der Auswanderung nach Nord- und Südamerika

1879

7. Oktober - Deutsch-österreichisches Bündnis (Zweibund), Folge: Verschlechterung der Lage der Deutschen in Russland

1881

13. März - Ermordung Alexanders II. danach Thronbesteigung Alexanders III. (1881 - 1894). Beginn der Russifizierung. 24. Mai - Einweihung der Katholischen Kathedrale in Saratow

1904-05

Russisch-japanischer Krieg. Niederlage Russlands führt zu teilweiser Liberalisierung. Dadurch neuer wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung in den deutschen Kolonien

1908

Geschlossenes deutsches Siedlungsgebiet entsteht in der Kulundasteppe (Sibirien)

1914

1. August - Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 300 000 Deutsche dienen in der russischen Armee. Trotzdem werden auch die "inneren Deutschen" zu Feinden des Russischen Reiches erklärt

1915

2. Februar und 13. Dezember - Liquidationsgesetze. Deutscher Landbesitz in einem Grenzstreifen von 150 km im Westen und am Schwarzen Meer soll liquidiert werden. Später Ausdehnung auf andere Gebiete bis zum Ural geplant. 27. Mai - Pogrom gegen Deutsche in Moskau. Viele Geschäfte werden geplündert, 40 Deutsche verwundet, drei ermordet

1917

15. März - Abdankung Nikolaus II. (Februarrevolution).

Alsbald Aufhebung der Liquidationsgesetze.

20. - 23. April - Erster gesamtdeutscher Kongress in der Geschichte der Deutschen in Russland. Gründung eines Zentralkomitees aller Russlanddeutschen

7. November- Bolschewistische Revolution

25. Oktober- Oktoberrevolution

1918

3. März - Frieden von Brest-Litowsk. Repatriierungsklausel zugunsten der Deutschen in Russland

19. Oktober - Der Rat der Volkskommissare Russlands genehmigt per Dekret die Gebietsautonomie der Wolgadeutschen ("Arbeitskommune")

1923

16. Mai - Gründung des Allrussischen Mennonitischen Landwirtschaftlichen Verbandes (A.M.L.V.)

1924

6. Januar- Gründung der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik (ASSR) der Wolgadeutschen

1924

20. Februar - Gründung der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik (ASSR) der Wolgadeutschen. Hauptstadt Engels (Pokrovsk)

1921-27

Neue Ökonomische Politik (NÖP). Vorübergehende Erholung in den deutschen Kolonien. Allgemeiner Aufschwung

1927

Letzte Siedlungsneugründungen am Amur

1928

Beginn der Kollektivierung, Entkulakisierung und Schließung der Kirchen

1929

November/Dezember - ca. 14.000 Deutsche aus allen Teilen des Landes sind mit ihren Familien nach Moskau aufgebrochen in der Hoffnung, eine Ausreiseerlaubnis zu bekommen.

Nach langen Verhandlungen werden 5671 in Deutschland - nur zur Durchreise(!) - aufgenommen, von wo sie nach Nord- und Südamerika weitergeleitet werden. Die anderen werden gewaltsam und unter unmenschlichen Bedingungen zurücktransportiert.

1938

In allen deutschen Schulen außerhalb der Wolgadeutschen Republik wird Russisch bzw. Ukrainisch als Unterrichtssprache eingeführt

1938/39

Auflösung aller deutschen Rayons außerhalb der ASSRdWD

1939

23. August - Deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt

1. September - Ausbruch des Zweiten Weltkrieges (1939-1945)

1941

22. Juni - Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges.

Ab Juli - Deportation der Deutschen aus den westlichen Teilen der Sowjetunion (Krim, Kaukasus, Teile des Schwarzmeergebiets)

25. August - Deutsche Truppen besetzen Dnjepropetrowsk/Dnjepr. Die Deutschen westlich des Dnjepr entgehen weitgehend der Verbannung

28. August - Beginn der Verschleppung der Wolgadeutschen nach Sibirien und Mittelasien aufgrund eines Dekrets vom selben Datum

1944

10. April - Sowjetische Truppen besetzen Odessa. Ca. 350 000 Russlanddeutsche werden im Wartheland angesiedlet, wo sie die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten

1944

10. April - Sowjetische truppen besetzen Odessa. Ein Teil der Schwarzmeerdeutschen wird im Warthegau angesieselt.

1945

12. Januar - Beginn der sowjetischen Winteroffensive. Viele Deutsche sind auf der Flucht

8. Mai - Bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Massenweise Zurückverschleppung der Russlanddeutschen aus allen Besatzungszonen nach Sibirien und Mittelasien

1948

26. November - Dekret des Obersten Sowjets: Verbannung auf "ewige Zeiten" festgeschrieben. Verlassen der Ansiedlungsorte ohne Sonder genehmigung mit Zwangsarbeit bis zu 20 Jahren bedroht

1949

23. Mai - Gründung der Bundesrepublik Deutschland

1950

5. August - Charta der deutschen Heimatvertriebenen, der sich auch die Russlanddeutschen angeschlossen haben: Verzicht auf Rache und Vergeltung und Bekenntnis zu Europa

1955

22. Februar - Durch Beschluss des Deutschen Bundestages werden die im Krieg erfolgten Einbürgerungen von Russlanddeutschen aner- kannt.

9.-13. September - Besuch des Bundeskanzlers Dr. Adenauer in Moskau.

13. Dezember - Dekret des Obersten Sowjets "Über die Aufhebung der Beschränkungen in der Rechtsstellung der Deutschen und ihrer Familienangehörigen, die sich in der Sondersiedlung befinden". Aber: Keine Rückgabe des bei der Verbannung konfiszierten Vermögens und Verbot der Rückkehr in die ehem. Heimatkolonien.

1957

"Neues Leben", erste überregionale deutsche Zeitung nach dem Krieg, erscheint in Moskau. 1966 folgt die "Freundschaft" als "Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstan" (heute "Deutsche Allgemeine Zeitung" in Alma-Ata)

1958

8. April - Deutsch-sowjetische Übereinkunft über Familienzusammenführung und Zusammenarbeit der Rot-Kreuz-Gesellschaften beider Staaten

1959

24. April - Deutsch-sowjetisches Abkommen über die Familienzusammenführung

1964

29. August - Erlass über die Teil-Rehabilitierung der Wolgadeutschen und Aufhebung des Deportationsdekrets vom 28. August 1941 (gilt auch für alle anderen Deutschen in der UdSSR)

1966

19. Dezember - Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte: Recht auf freie Ausreise und Minderheitenschutz garantiert. Von der UdSSR am 23. März 1973 ratifiziert

1970

12. August - Abschluss des Moskauer Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der UdSSR über gegenseitige Gewaltverzicht. Aussiedlerzahlen steigen

1972

3. November - Freie Wahl des Wohnsitzes auch für Deutsche per Dekret zugesagt. Der Ukas wird aber nicht veröffentlicht

1975

1. August - Unterzeichnung der KSZE-Vereinbarungen von Helsinki. Weiteres Ansteigen der Aussiedlerzahlen ist nur von kurzer Dauer (Tief punkt 1985: 460 Personen)

1979

Scheinversuch zur Gründung einer deutschen Autonomie in Kasachstan

1981

Deutschsprachiges "Dramentheater" gegründet (zuerst in Temirtau, heute Almaty)

1984

8. November und 28. März 1985 - Debatten im Deutschen Bundestag über die Lagen der Deutschen in der SU und über den starken Rückgang der Aussiedlerzahlen. Einmütige Aufforderung an die Bundesregierung, Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

1986

28. August - Neues Gesetz über Ein- und Ausreise erleichtert die Familienzusammenführung. Danach stetiger Anstieg der Aussiedlerzahlen

1987 - 14.488

1989 - 98.134

1992 - 195.576

1989

Ende März - Gründung der deutschen Gesellschaft "Wiedergeburt". Ihr oberstes Ziel: die Wiederherstellung der Wolgarepublik.

An der Wolga öffentliche Proteste gegen die Rückkehr der Deutschen

1990

1. Januar - Einwanderungs-Anpassungsgesetz (EAG). Erhebliche Leistungskürzungen für die Aussiedler und Zuweisung eines vorläufigen Wohnsitzes für zwei Jahre.

1. Juli - Aussiedler-Aufnahme-Gesetz (AAG). Verfahren zur Aufnahme kann nur vom Herkunftsgebiet betrieben werden.

1991

1. Juli - Wiederherstellung des 1938 aufgelösten deutschen Rayons Halbstadt (Nekrassowo) im Altai

1992

18. Februar - Oberster Sowjet der UdSSR beschließt Gründung des deutschen Rayons Asowo/Gebiet Omsk

21. Februar - Dekret des russ. Präsidenten Jelzin über die Bildung eines deutschen Rayons und eines deutschen Bezirks (Okrug) in den Gebieten Saratow und Wolgograd

10. Juli - Protokoll zwischen Deutschland und Russland zur stufenweisen (4-5 Jahre)

Wiederherstellung der Wolgarepublik, August - Umfrage im Gebiet Saratow ergibt Mehrheit gegen Autonomie der Deutschen (in ländlichen Bezirken bis zu 80 Prozent)

1993

1. Januar - Kriegsfolgenbereinigungsgesetz (KfbG). Erhebliche Leistungseinschränkungen für Spätaussiedler und Festlegung einer Aufnahmequote von ca. 200.000 jährlich

1993

26. - 28. Februar - 3. Kongress der Deutschen der ehem. UdSSR. Der vom Kongress neugebildete Zwischenstaatliche Rat der Russlanddeutschen wird beauftragt, die Interessen aller Russlanddeutschen wahrzunehmen, ein gesamt nationales Referendum durchzuführen und die Wahl eines Volkstages (als Vorparlament) vorzubereiten

1996

1. März - 2. Wohnortzuweisungsgesetz

1996

17. Juni - Gesetz über die nationalkulturelle Autonomie in der Russischen Föderation

1997

19./20. Dezember - Gründung der Föderalen Kulturautonomie der Russlanddeutschen

1998

29. Mai - Der Deutsche Bundestag fordert auf zu einer verstärkten Förderung der Deutschen in den osteuropäischen Staaten und zu einer intensiveren Integration der Spätaussiedler, insbesondere der Jugendlichen, in der Bundesrepublik Deutschland

***(Quelle: DOD=Deutscher Ostdienst)+ Volk auf dem Weg. Deutsche in Russland und in der Sowjetunion (1763- 1986)**